

Wie kann ich meine Inhalte am besten vermitteln?

Didaktik für BibliothekarInnen Teil 1: Grundlagen

Didaktik beschäftigt sich mit der “Kunst des Unterrichts”: der Frage nach den Lerninhalten und der Methodik des Unterrichts.¹ Wie motiviere ich meine Zielgruppe? Welche Inhalte wähle ich für die mir zur Verfügung stehende Zeit aus? Wie vermittele ich diese Inhalte am besten? Wie stelle ich fest, ob und was die Lernenden verstanden haben? Wie kann ich den Lehr-/Lernerfolg überprüfen?

Wie funktioniert Lernen?²

Damit nachhaltiges Lernen gelingt, müssen die Lernenden neue Informationen in schon vorhandenes Wissen einordnen, Bezüge herstellen und die Inhalte miteinander verknüpfen. Die Informationsverarbeitung geschieht aktiv und subjektiv. Motivation und Gefühle im Lernkontext sind wichtig für den Lernprozess!

Am Anfang steht das Lernziel ...

Was sollen die TeilnehmerInnen nach Absolvieren der Unterrichtseinheit/Schulung können? Der Unterricht und die Überprüfung des Lernerfolgs sollen sich am Lernziel orientieren.

- Für die Erstellung von Groblernzielen zur Informationskompetenz ist eine Orientierung an theoretischen Konzepten zur Informationskompetenz hilfreich, z. B. Frames und Standards der ACRL³ bzw. dem Referenzrahmen des Deutschen Bibliotheksverbandes⁴. Für die Gestaltung von Angeboten für StudienanfängerInnen ist auch ein Orientierung an ANCIL⁵ interessant. Eine Übersicht dazu findet sich bei Hanke & Sühl-Strohmerger (2016).⁶ S. auch Starter Pack “Konzepte und Theorien zur Informationskompetenz”.
- Das Groblernziel in Feinlernziele zerlegen! Diese sind die Bausteine, um das Groblernziel zu erreichen. Zur Lernzielformulierung s. Hanke, Straub & Sühl-Strohmerger (2013)⁷.

¹ Klauer, K. J. & Leutner, D. (2012). Lehren und lernen. Einführung in die Instruktionspsychologie. (2., überarb. Aufl.) Weinheim: Beltz. S. 14.

² Ebenda, S. 47.

³ Association of College & Research Libraries (2015): *Framework for information literacy for higher education*. <http://www.ala.org/acrl/standards/ilframework> (21.8.2019)

⁴ Klingenberg, A./Deutscher Bibliotheksverband.(2016) *Referenzrahmen des Deutschen Bibliotheksverbandes*. https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Kommissionen/Kom_Infokompetenz/2016_11_neu_Referenzrahmen-Informationskompetenz_endg_2_Kbg.pdf (21.8.2019)

⁵ Coonan, E. & Secker, J.(2011). *A new curriculum for information literacy: executive summary*. Verfügbar unter http://ccfil.pbworks.com/f/Executive_summary.pdf. [27.08.2019]

⁶ Hanke, U. & Sühl-Strohmerger, W. (2016). *Bibliotheksdidaktik. Grundlagen zur Förderung von Informationskompetenz*. Berlin: Walter de Gruyter. Kap. 6: <http://dx.doi.org/10.1515/9783110352559-008>

⁷ Ebenda, Kap. 8.2.

Motivierung der Lernenden

Interesse und Motivation wecken! Eine geringe Motivation wirkt sich nicht nur negativ auf das Lernen aus, sondern auch auf die Anwendung des Wissens⁸. Es soll auch die Motivation zur längerfristigen Anwendung des Gelernten gefördert werden, indem die Relevanz der vermittelten Inhalte für das Studium sowie für Beruf und Alltag aufgezeigt wird. Strategien zur Motivationsförderung s. Didaktik, Teil 2 „Lehrstrategien und –methoden“.

Wichtig für die motivationsfördernde Gestaltung von Bibliotheksangeboten⁹:

- Aufmerksamkeit wecken: den TeilnehmerInnen eigenes Nichtwissen bewusst machen.
- Lernziele vorstellen und deren Relevanz für die Lernenden zeigen.
- Positive Atmosphäre schaffen: Interaktionen und Erfolgserlebnisse ermöglichen, Autonomie der TeilnehmerInnen respektieren.

Zielgruppengerecht unterrichten¹⁰

- Welches Vorwissen hat die Zielgruppe?
- Welches Interesse/welche Motivation hat sie?
- Welche Erwartungen hat die Zielgruppe?

Didaktische Reduktion – der “Mut zur Lücke”

Das “Stoffmengen-Problem”: Ich habe eine Fülle an Inhalten – was wähle ich aus, was lasse ich weg? Was ist zentral wichtig, um das Lernziel zu erreichen? **Mut zur Lücke!** Es ist wichtiger, einige zentrale Ideen zu vermitteln, die verstanden und angewendet werden können, anstatt eine Fülle an Inhalten zu bringen, die in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht unterzubringen sind.

Medienmix entlastet das Arbeitsgedächtnis

Die Kapazität des Arbeitsgedächtnisses der Lernenden nicht überfordern! Anschauliche Darstellungen des Inhalts durch Schemata, Grafiken, Bilder, usw. entlasten das Arbeitsgedächtnis. *Vorsicht:* Bilder, die keine inhaltliche Information darstellen, sondern nur als Dekoration fungieren, sind nicht lernwirksam bzw. ziehen Aufmerksamkeit vom eigentlichen Inhalt ab¹¹.

⁸ Mayer, A.-K. (2017). Messung von Informationskompetenzen – Perspektiven für Forschung und Praxis. In A. Schüller-Zwierlein (Hrsg.), *Informationskompetenz, Informationsverhalten, Informationsverarbeitung*. Regensburg: Universitätsbibliothek Regensburg. Verfügbar unter <https://epub.uni-regensburg.de/36337/>

⁹ Hanke, U. & Sühl-Strohmer, W. (2016). *Bibliotheksdidaktik. Grundlagen zur Förderung von Informationskompetenz*. Berlin: Walter de Gruyter. <http://dx.doi.org/10.1515/9783110352559>

¹⁰ Hanke, U., Straub, M. & Sühl-Strohmer, W. (2013). *Informationskompetenz professionell fördern. Ein Leitfaden zur Didaktik von Bibliothekskursen*. Berlin: Walter de Gruyter. <http://dx.doi.org/10.1515/9783110274387>

¹¹ Köhler, T., Kahnwald, N. & Reitmaier, M. (2008). Lehren und Lernen mit Multimedia und Internet. In B. Batinic & M. Appel (Hrsg.), *Medienpsychologie* (S. 477–501). Heidelberg: Springer.

Zemanek, Michaela. (2019). *Didaktik für BibliothekarInnen Teil 1: Grundlagen*.

(Starter Pack Informationskompetenz, Blatt 3). Verfügbar unter <http://www.informationskompetenz.or.at/>

